

Wiesbadener Tagblatt

Preis und Verlag:
2. Schillerstr. für Buchhandel, Tagblatt-Verlag
Verlagsdirektor: Hermann No. 2063, Tagblatt-Verlag, Wiesbaden.
Verlagsredaktion: Frankfurt a. M. Nr. 740.

Wöchentlich
mit einer täglichen
6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Gesellschafter? 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 14 Rpf., für einen Monat 30 Rpf., ein-
jährlich 300 Rpf. Durch die Post bezogen 330 Rpf. Zusätzl. 30 Rpf. Postgebühren, Ein-
nahme 10 Rpf. — Bezugsbedingungen nehmen, aus der Zeitung, die Ausgabestellen, die
Läden und alle Buchhandlungen. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch
auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreise: Ein Wollmeter höher der 20 Wollmeter breiten Spalte im Angelegentlich Grund-
preis 7 Rpf., der 25 Wollmeter breiten Spalte im Angelegentlich Grund-
preis 8 Rpf., der 30 Wollmeter breiten Spalte im Angelegentlich Grund-
preis 9 Rpf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und
Wochen wird keine Gebühr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 9 1/2 Uhr vormittags.
Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 226.

Mittwoch, 27. September 1939.

87. Jahrgang.

Reichsaußenminister von Ribbentrop nach Moskau abgereist.

Warschau vor der Übergabe.

Zweite Fortlinie bereits in unserem Besitz. — Der polnische Kommandant bot die Übergabe an. — General Blaskowicz mit den Verhandlungen betraut. — Angriff deutscher Flugzeuge auf englische Seestreitkräfte. Schwere Treffer erzielt. — Wieder ein englischer Flugzeugträger zerstört.

In Begleitung des Berliner Sowjetbotschafters.

Berlin, 27. Sept. (Funkmeldung.) Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, begab sich am Mittwochvormittag um 9 Uhr im Condo-Ringzug „Grensmarck“ zum Flughafen Tempelhof aus mit dem Botschafter der UdSSR, in Berlin, Alexander Schmarow, und Senatssekretär Pawlow von der sowjetrussischen Botschaft auf Einladung der Sowjetregierung nach Moskau.
Der Reichsaußenminister ist begleitet von Unterstaatssekretär Gaus, den Vortragenden Legationsräten

Olomiec, Ebelm, Samokij, Kawaruffa, Sambor und Zarka folgt.
Bei der Liquidierung der Reste des polnischen Heeres in den besetzten Gebieten wurden insgesamt 30 000 Gefangen gemacht, davon allein 25 000 im Abschnitt von Breslau.

Slowakische Heerführer mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Breslau, 26. Sept. Generaloberst Pfitz hat dem Oberbefehlshaber der 1. slowakischen Armee, Verteidigungsminister General Gattol, im Auftrag des Obersten Befehlshabers der Deutschen Wehrmacht zum Zeichen der Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der slowakischen Armee mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Die gleiche

Verailles nur Waffenstillstand!

Von Dr. Konrad Dürer.

Je einseitiger und charakterloser ein Volk ist, desto leichter läßt es sich — namentlich im Kriege — durch gewisse Informationschwärmer der Gegenwart in seiner eigenen Meinung erschüttern und eine fremde Meinung aufzunehmen. In den heillosen und geistig beschränkten Völkern der Erde läßt England ansehender auch das „liebe“ deutsche Volk. Mit klumpen Suggestionenmethoden eröffnet es seinen Angriff gegen die Seele dieses Volkes in der Hoffnung, dessen Vorstellungsvermögen und Gehirnsinhalte schnell zu verwirren und zu lähmen zu können.

Leider ist der dem englischen Suggestionen-Feldzug zugrunde gelegte Gedanke nicht gerade schmeichelehaft für die englische Intelligenz. Dieser Grundgedanke ist eben so falsch wie jählich.

Er besteht darin, daß man den jetzt in London wieder entzündeten Weltbrand geschichtsphilosophisch für einen selbständigen Krieg hält und damit für ein weltgeschichtlich-ferienhaft zusammenschaltendes Geschehen, für den zweiten Balk nach dem Geis der Publizität.

Es ist für das selbstherrliche, englische Gemüt ungemein beruhigend, sich im Glauben an das Belagerte der Serie einreden zu können auch im zweiten Krieg mit Deutschland derlei alles haargenau so wie im ersten Weltkriege mit dem deutschen Exportdömmel. Man sagt sich also: auch jetzt wird Deutschland aus 1939 mehr oder weniger kriegerische Erfolge haben, dann wird kein Anlaß zum Stehen gebracht werden, dann geht England zum Angriff über, und dann wird das inszenierte Versteck und ansehender „liebe“ deutsche Volk schon die Waffen heben. Betrachtend ist für die englische Phantasie die Vorstellung, daß dann wie 1918 ein zweites Versailles kommt, ein Super-Veraillies natürlich. Deutschland wird getreten und jeder Engländer wird dann wieder einmal schmach so reich sein, wie er im Jahre 1939 gewesen ist (natürlich vor dem Beginn des Finstertages). Unaufrichtig, so lagt sich das englische Suggestionen- und Propagandaministerium, muß man das selbe deutsche Gemüt mit dem Hinweis auf den bösen Ausgang des ersten Weltkrieges erschrecken, immer wieder muß man 1939 in Versailles bringen mit 1914, muß man die einseitigen Deutschen glauben machen, daß sie auch den zweiten Weltkrieg verlieren, und daß sie sich vor einem Diktat, das noch härter sei als das von Versailles, nur retten können, wenn sie sich von ihrem Führer loslagern und sich Großbritannien schon jetzt auf Gnade und Ungnade ergeben.

Das Volk der Diktator, Denker und Kämpfer muß dem Volk der Krümer lieber eine bittere Enttäuschung bereiten: es fällt auf die Suggestionenformel Englands nicht herein: Wir Deutsche sind nämlich der geschichtsphilosophischen Überzeugung, daß es sich bei dem gegenwärtigen Kampf auf Leben und Tod durchaus nicht um einen zweiten Weltkrieg handelt, sondern lediglich um die Fortleitung des großen Weltkrieges von 1914.

Verailles beendete dieses furchtbare Ringen, das den deutschen Waffen unterliehenen Raum eintrug, nicht! Versailles brachte nur einen Waffenstillstand, dessen entehrende Bedingungen das damals zerrissene und uneinige Deutschland unter schändlicher Agitation hinnehmen und einhalten mußte. Nicht ohne Grund feiern wir heute den großen König Heinrich I., der den Feinden seines

Der Bericht des Oberkommandos

Berlin, 27. Sept. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten nähern sich unsere Truppen der mit der Sowjetregierung vereinbarten Demarkationslinie.

Von den westlichen Teilen des polnischen Heeres, die sich noch zwischen den deutschen und den vormaligen russischen Truppen befinden, wurde gestern mittig ein großer Teil der 41. polnische Division und 1. Kavallerie-Brigade gefangen genommen.

Die im Beginn der Kampfhandlungen als offene Stadt angegebene und dementsprechend relativierte Hauptstadt Warschau ist durch die Maßnahmen des Kommandanten, die Wiederinstandsetzung der alten Forts und die Bewaffnung von Teilen der Zivilbevölkerung in eine Festung verwandelt worden.

Der Angriff dagegen brachte gestern im Nordteil die erste, im Südteil die zweite Fortlinie in unseren Besitz. Unter dem Eindruck dieser Angriffe hat der polnische Kommandant heute vormittag die Übergabe der Stadt und der Befestigungen angeboten.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat den General Blaskowicz beauftragt, die Übergabeverhandlungen zu führen.

Die Luftwaffe erfüllt militärisch wichtige Ziele in Mowlin an.

Im Westen nur geringe Gefechtsaktivität. Der Feind kämpft auf der neuen Front. Zwei französische Flieger wurden im Luftkampf über Dreiburg und Sigmaringen abgeschossen.

Deutsche Luftstreitkräfte erzielten gestern englische Seestreitkräfte, Schiffschiffe, Flugzeugträger, Kreuzer und Zerstörer in der mittleren Nordsee mit Erfolge an.

Nach einem Fliegerangriff, der zerstört worden ist, wurden mehrere schwere Treffer auf einem Schiffschiff erzielt. Unsere Flieger erzielten keine Verluste.

Schnurre, Heide und Kordt, dem stellvertretenden Chef des Protokolls Legationsrat von Dalem und Mitarbeitern des persönlichen Stabes. Zur Verabschiedung aus dem Flughafen Tempelhof waren der sowjetrussische Luftattaché Seljastoff mit Beratern der sowjetrussischen Botschaft erschienen.

Saracoglu bei Molotow und Kalinin.

Moskau, 27. Sept. (Funkmeldung.) Der in Moskau weilende türkische Außenminister Saracoglu wurde am Dienstag vom Ministerpräsidenten und Außenminister Molotow und später vom Präsidenten des Obersten Sowjets, Kalinin, empfangen.

Die russisch-rumänischen Beziehungen.

Bukarest, 26. Sept. In Zusammenhang mit Meldungen des schwedischen Auslands gibt die amtliche rumänische Nachrichtenagentur folgende Erklärung ab:

Alle Meldungen über militärische Zwischenschritte und über eine Schließung der rumänisch-russischen Grenze schaden dem Reich der Banat an. Die rumänisch-russischen Beziehungen stehen auf der Grundlage vollkommener Neutralität fort. Amtliche Kreise bringen in diesem Zusammenhang die kürzliche Neutralitätserklärung in Erinnerung, die Außenminister Molotow dem rumänischen Gesandten in Moskau übergeben hat. Im übrigen erinnern die Befehlshaber der russischen Truppen in Polen den rumänischen Grenzkommandanten gegenüber den Wunsch auf Neutralität zum Ausdruck.

Seeresbericht der Roten Armee.

Insgesamt 30 000 Gefangen. — Fortsetzung des Marishes auf der Demarkationslinie.

Moskau, 27. Sept. (Funkmeldung.) Der Moskauer Rundfunk verbreitet den Seeresbericht des Generalstabes der Roten Armee über die Operationen in Polen vom 26. September. Die Truppen der Roten Armee, heißt es darin, hätten ihren Vormarsch auf die Demarkationslinie im Laufe des 26. September weiter fortgesetzt und dabei die Orte

Auszeichnung erhielten die Kommandanten der 1. und der 3. Division, General Puljanich und Oberst J. G. Matar.

Demobilisierung der slowakischen Truppen hat begonnen.
Breslau, 26. Sept. Die Slowaken hat, wie aus einer Verlautbarung des tschechischen Verteidigungsministers hervorgeht, mit der Demobilisierung der Truppen begonnen, nachdem die Ordnung an ihrer Nordgrenze wieder hergestellt ist. Unter den Waffen bleiben die Angehörigen von Spezialtruppen, sowie sämtliche Offiziere, die vor ihrer Abreise noch einer Sonderausbildung unterzogen werden. Weiter besteht für die Demobilisierung nicht auf die Juden, die für Arbeitsleistungen eingesetzt bleiben.

Bittere Klagen aus Holland.

Die neutralen Staaten bedanken sich für die freundlichen Ermahnungen zur Unterwerfung unter die englischen Kontrollbestimmungen.

wt. Immer eindeutiger erweist es sich, daß die deutsche Korruption, der englische Wirtschaftskrieg treffe in erster Linie die Neutralen richtig ist. Täglich sind die Spalten der Blätter in den neutralen Ländern gefüllt mit Klagen über die Auswirkungen der englischen Blockade. Vor allem wendet man sich gegen die völkerrechtswidrige Auslösung des Blockaderechts durch Großbritannien. Schon wird die englische Aufforderung kommentiert, die Neutralen sollten sich freiwillig den englischen Kontrollbestimmungen unterwerfen und mit der britischen Regierung zusammenarbeiten. Die holländische Zeitung „Handelsblad“ bemerkt hierzu, daß ein solches Geben der Neutralen fäher im Interesse Englands liege, keineswegs aber im Interesse der neutralen Staaten selbst, deren Aufgabe es sei, sich nicht der einen Seite zu unterwerfen, sondern wirkliche Neutralität zu wahren.

Ausserordentlich mannigfaltig sind die Formen der Abmürzung des neutralen Handels durch England. Wir haben bereits vor einigen Tagen auf die Forderung der holländischen Seefahrer verwiesen. In einer Verammlung in Utrecht unter dem Vorsitz des Regierungskommissars für Seefahrt kamen die durch die englischen Blockade-Maßnahmen verursachten Sorgen deutlich zum Ausdruck. In dem Ausschuss der Regierungskommissars drückt

Holland für sein Vieh jährlich 2,7 Millionen Tonnen Kraftfutter, wovon nur 0,7 Millionen Tonnen im eigenen Land erzeugt werden können. Die Zufuhren seien heute aber nahezu unmöglich gemacht. Dadurch sind Hunderttausende von Kleinbauern und Geflügelzüchtern aus ihrer Existenz getroffen. In ähnlicher Lage befindet sich die gesamte holländische Fischereiindustrie für den Nordatlantik, die wegen der englischen Winternote abgenommen ist, aufstehen. Auch die Küstenfischerei wird durch die holländischen ausstehenden englischen Treibminen fast bedroht.

Bittere Klagen führt der „Nieuw Rotterdamse Courant“ über die richtungslose Behinderung der neutralen Seefahrt durch England. So seien die gesamten Abfahrtsverbindungen der Holland-Amerika-Linie in Anordnung geraten, da nicht weniger als acht Schiffe dieser Reederei in englischen Kontrollhäfen festgehalten werden. Es handle sich hauptsächlich um Schiffe des Nordatlantischen Dienstes nach New York; aber auch Schiffe des Ruba-Werksdienstes seien betroffen. Bemerkenswert ist die Feststellung, die Reederei wolle auch nicht annehmen, wenn die Schiffe von den Engländern freigegeben werden; sie sei daher nicht in der Lage, Bootarbeiten für die kommenden Abfahrten durchzuführen.

Wiesbadener Nachrichten.

Dolmetsch der Nation

Wollt geistiges Nützlich für unsern Abwehrkampf.

„Leben Sie auf dem Mond?“ fragt man zu einem Zeitgenossen, der seine Abmahnung von dem bot, was um ihn herum vor sich geht. So möchte man erit recht aus einem deutschen Menschen fragen, der sich ohne Zeituna dahinlebt oder tötlicher gelang dahinschießt.

Die Zeitung ist, mit dem Rundfunk, der Ränder des Weltgeschehens. Schon in normalen Zeitaltern ist ein Leben ohne die Zeitung, den berufenen Lesenden- und Nachforschungsmitteiler, nur ein halbes Leben, denn erit durch die Zeitung werden uns die Zeit, ihre Zusammenhänge und Ereignisse, ihre Erfordernisse und Notwendigkeiten verständlich. Wenn nun aus erst große Geschwinde die Welt bewegen, wenn ein angelegentlich Volk um Existenz und Freiheit, Leben und Zukunft ringt? Ist es vorstellbar, daß in solcher Zeit auch nur ein Volksgenosse auf die tägliche Zeitung, auf den Dolmetsch der Stimme und des Lebenswillens seiner ganzen Nation, verzichten?

Der deutsche Volkstag der 18 Tage in Polen hat Weltgeschichte gemacht. Wo anders ist diese Weltgeschichte niederschrieben als in der Zeitung? Und was nicht jeder von uns unabhängig held Weltgeschichte. Tas für Tas wenigstens lesend und denkend mitzuerleben?

Unser Gegner im Westen wollen nicht aus ihrer Kriegspolitik lassen. So muß unsere Rüstung härter denn je sein. Zu dieser Rüstung gehört aber wohlverstandenermaßen auch die heutzutage Zeitung, gehört die Pflicht jedes deutschen Volksgenossen, wieder täglich den Weltgeschehen neues Wissen um die Gefährlichkeit der deutschen Sache, neue Kräfte für den Abwehrkampf der deutschen Nation zu holen. Nur dann können wir die Forderungen der Stunde verstehen und befreiten, nur dann können wir unsere Pflicht gegen das Ganze richtig erfüllen, nur dann können wir die Front unserer Wehrmacht und die Front in der Heimat treuhaft harten, wenn wir aus der Zeitung täglich und ständig Bescheid wissen über die Gebote der Zeit.

Darum: In jedes deutsche Haus, in jede deutsche Familie gehört gerade jetzt die Zeitung! Sie ist unser bester täglicher Begleiter durch die Stürme der Zeit, sie schützt uns als zuverlässiger Aufklärer vor Schwärmen und Gerüchtemachern, sie schwingt die Fahne der deutschen Entschlossenheit in jeder Straße, in jedem Gang.

Es soll uns keiner lachen, er sei ein auter Deutscher, er lebe in und mit seinem Volk, der in diesen Zeiten nicht die Zeitung hält und liest und aus ihr wieder und wieder das geistige Nützlich schöpft, das ihm mitteilen und mitkämpfen hilft an dem großen schicksalhaften Abwehrkampf der deutschen Nation.

— Kleine Stadtbewohnerheiten. An der Brunnenfontäne ist seit einigen Tagen der feierliche Zell der Anlagen „Unter der Eitanne“ wieder der allmähliche Besuch freigebigerer, nachdem die Frühkonzerte in die Brunnenfontäne selbst verlegt worden sind. — Zu Ehren des gebürtigen Generaloberst Freiherrn von Wittich hatten die Wehrmachtsdienststellen am Dienstag baldmöglichst festgelegt. Es ist zu beobachten, daß sich der Verkehr in den Geschäften noch und nach so gut einstellt, daß darüber von größeren Käuferanmeldungen nicht mehr gesprochen werden kann.

— Kühle Nächte. Die recht herbitlich gewordene Witterung bringt schon sehr frühe Nächte. So werden aus dem Kopfbett die ersten Nächte im Herbst. Die Temperaturen sind nicht so hart zurückgegangen, immerhin sind auch dort die Nächte mit einem Minimum von plus 2,2 Grad auf dem Kleinen Feldberg für die Jahreszeit rechtlich mild. Das kalte Wetter hat übrigens dazu beigetragen, daß die Wälder, insbesondere in den anderen Jahren herbitlich geworden ist. Vor allem hat der Laubfall schon erheblich früher eingesetzt.

— Aus der Besuchsreise. Zukunftsbesucher erhalten Kranke gegen Abgabe der von den Ernährungsämtern ausgeteilten Besuchsbescheinigung. Karten sind also nicht erforderlich. Mütter sowie Wöchnerinnen erfordern die Bescheinigung eines Arztes oder einer Hebamme. — Folgende Wäldererzeugnisse können u. a. vorläufig besuchtsfrei abgegeben werden: eingediegte Mänermilch aus sterilisiert, Kuhmilch aus erprobtem Milch, Butter, Käse, Speck, Fleisch und hochwertiges Wildfleisch, Mehl, Getreide und Mehlzuckererzeugnisse, Rosinaprodukte und Rosinaprodukte in flüssiger oder Pulverform und von der Besuchsbescheinigung ausgenommen, ebenso medizinisch-pharmazeutische Selbstherzeugnisse, sowie Industrie- und Erzeugnisse für industrielle Zwecke. Seite der im letzten Stück oder in Zukunfts nicht den besuchsbescheinigung Bescheinigungen entspricht, ist abzugeben zu verabschieden.

— Den Hilffloßen „Mutter und Kind“ kommt jetzt besondere Bedeutung zu. Frauen mit Kindern, deren Männer im Felde sind, erhalten hier, neben der materiellen Beihilfe, wenn es not tut, auch eine ausreichende materielle Betreuung.

Was bringen die Zykluskonzerter?

Das Gesamtprogramm der Zykluskonzerter steht nunmehr vor. Wir wissen nicht, wie weit und ob die Zeitereignisse Änderungen am ursprünglichen Plan nötig machten. Der künstlerische Gehaltung haben sie keinen Abtrag getan. Das Deutsche Theater Wiesbaden wird in diesem Jahr, wie wir erfahren, die vorläufige Konzerter nicht durchführen. In Neubeiten werden wir Werke von Robert Seyer (Haufräufel), Gerhart A. Wehner und Georg Gölter hören, drei Autoren, deren Namen nicht zum ersten Male auf Wiesbadener Programmen erscheinen. Denen ist der Umgang und erfolgreiche Schmeitler Hans Sutermeister, ein neuer Mann. Das Schaffen Hans Sutermeisters findet durch die Aufführung seines Scherzes für Orchester Berufstätigkeit, während Richard Strauß durch den „Don Juan“ vertreten ist. Relativisch „Königliche Dinnen“ stellen Italiens Beitrag dar. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der großen italienischen Werke. Wir werden Gelegenheit haben, drei Einflöten Anton Bruders in der noch bis vor wenigen Jahren unzugänglichen authentischen, nicht zurückgekehrten Fassung kennen und erleben zu lernen. Daneben sind Beethoven und Brahms je zweimal, Tschaikowski einmal vertreten. Zwei Konzerter werden mit Wöhrerle Wittkrämer eröffnet. Auch Max Reger's Konzerter, „Obsequen“ kommt zu verdienten Ehren. Unter den Solisten begrüßen wir in Walter Gieseking und der jungen Gulla Baktado alle Bekannte. Auch die Wittlin Elisabeth Dönnens und der Tenor Walter Ludwig sind hier wie die berühmte Konstin Julia Kallista schon erfolgreicher vertreten. Erwähnen werden der junge Berlin'sche Geiger Heinz Stankow und die holländische Wittlin Rita Feder. Die Künstler bieten meist bekannte Stücke ihres Repertoires. Dr. W. Stephan.

„Kolben“ Horbert. Amöli Jahre ist er alt, der kleine blonde Horbert Robinger, der in dem von Hans-Denise inszenierten Tobis-Film „Wehe, wenn sie erben“ die Hauptrolle spielen wird. Auf die Frage, ob er denn zum ersten

Frauenensatz in der Kriegswirtschaft.

Umstellung der Friedenswirtschaft feste Arbeitskräfte frei.

Die Umstellung, die sich bei Ausbruch des Krieges im Arbeitsensatz zeigte, begann nach der im letzten Niederwertuna Volens nachzuholen. Die Wehrmacht konnte bereits in dringenden Fällen Freilassungen verfügen. Die große Zahl von Kriegseinsätzen gelangt nun Tag um Tag in ständig wachsendem Maße zum wirtschaftlichen Einsatz. Die Frauen und Frauen die in früheren Jahren händig in Deutschland als Wanderarbeiter und Gebildete tätig waren, aber im Frühjahr 1933 von der polnischen Regierung an der Aufnahme ihrer gewöhnlichen Arbeit in Deutschland behindert wurden, melden sich bei den neu eingerichteten Arbeitsämtern in belagerten politischen Gebiet. Das gleiche gilt für die vielen Arbeitslosen, die Monate oder Jahre hindurch in Polen ohne Erwerbsarbeit waren.

Weiterhin bringt die Umstellung auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft eine Umstellung der nichtkriegswichtigen Wirtschaftsbetriebe mit sich. Das gilt vor allem für die Textilindustrie, das Bekleidungs- und die Lederindustrie und den Handel. Diese Umstellung führt zu einer entsprechenden Freisetzung von Kräften, insoweit es um weiblichen Arbeit und Angehörigen „hinzu“ kommt, das sich bei Kriegsausbruch viele deutsche Frauen, die bisher nicht erwerbstätig waren, unter Zurückstellung häuslicher Pflichten aus der halbtägigen der Kriegswirtschaft zur Verfügung gestellt haben. Ihr Einsatz hat mit dazu beigetragen, die sofort notwendige Ausweitung der Kriegswirtschaft zu ermöglichen.

Sie sind erit ein wichtiger Einatz weiblicher Arbeitskräfte aus dem Kreis der bisher nicht berufstätigen Frauen im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht notwendig. Zunächst müssen diejenigen weiblichen Arbeitskräfte wieder eingesetzt werden, die aus der Umstellung der Friedens- auf die Kriegswirtschaft frei geworden sind. Diese weiblichen Arbeitskräfte haben ein Vorrecht auf Wiederanwendung, weil sie im Gegensatz zu den bisher nicht berufstätigen Frauen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts auf Erwerbsarbeit angewiesen sind. Sie werden auch in vielen Fällen an die Stelle der nicht auf Erwerbsarbeit angewiesenen Arbeitskräfte treten können. Den Arbeitsämtern ist es besonders wichtig, diese Frauen in die Wirtschaft zu integrieren, denn die weiblichen Beibei der Kriegswirtschaft an weiblichen Arbeitskräften in erster Linie durch weibliche Arbeitskräfte, die durch Umstellung der Friedenswirtschaft frei geworden sind, zu bedien.

— Mütterliche Sonderreise hat das Deutsche Frauenwert eingeleitet, die vormittags und nachmittags abgehalten werden. Es sind wertvolle Kurse im Nähen, Kochen, Lesen in der Sänglingspflege, Krankenpflege und in Erziehungsfragen. Alle, die einen Geburtenkurs mitmachen haben, können nachher im Hilfsdienst eingesetzt werden. Anmeldungen nimmt die Mütterliche, Bärenstraße 4, entgegen.

— Der Volkverehr nach Oberhieschen aus dem Reich ist zunächst in beidseitigen Umfängen (Briele und Postkarten) für einige Dreie aufgenommen worden.

Wiesbadener Gerichtsverteilung. In seinem früheren Arbeitskreis hat ein Angehöriger ein und halb Lebensmittel, Gasmaske und Kleingeld. Dieses Diebstahl teilte er mit einer Hausbewohnerin. Er war gefänglich erhaltet aber wegen schwerer Diebstahls im Rückfall eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Außerdem erntete das Gericht auf fünf Jahre Zwangsarbeit, weil er seinen früheren Arbeitsgeber beschuldigt hat. Die Mitanzeige sollte nichts von dem Diebstahl wissen, hätte die Anklage keine Anwendung gefunden, so hätte sie wegen Beihilfe/beitrat werden müssen. — Ein erk Mähriger Angehöriger hat eine Reihe von Diebstählen auf dem Gewissen. Wegen einfachen Diebstahls in vier Fällen, schweren Diebstahls in zwei Fällen und Betrug sowie schwerer Unterschlagung mit verlustem Betrag erhielt er unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten. Dofentlich ist ihm diese Strafe eine Lehre und ein Hinweis, daß es besser ist, sich rechtlich durchs Leben zu schlagen.

Sammler Buchedern! Die Erste an Buchedern muß nicht mehr denn je für die Cloeminnung ausser gemacht werden. Buchedern sind auch in diesem Jahre in die Förderungsmaßnahmen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zur Cloeminnung aus deutschen Filanten einbezogen worden. Die Einmalen werden durch Bewilligung einer Ausleihungspermuta in die Hand gegeben. Der Sammler von Buchedern einen Kaufpreis von 25 RM für den Doppelentwurf zu zahlen. Darüber hinaus ist dem Sammler noch ein Kaufausdruck für die bei der Verarbeitung der Buchedern angefallenen Buchedernkosten in einer Menge von 25 RM für die Geschäfte zu zahlen. Die Buchedern einzuräumen worden. Den Einmalen wird die Ausleihungspermuta auch dann gewährt, wenn sie das Buchedern, das sie für den eigenen Verbrauch der

Er darf hamstern,

denn seine Vorräte liegen wieder der Mangelheit an.

Gefahr Vorratswirtschaft ist keine Hamsterei. Wer also zu Zeiten, in denen ein großer Vorrat und Gemütsanfall auf den Wärrten vorzuliegen ist, größere Räte tätigt, um sie der winterrlichen Vorratshaltung zuzuführen, der leistet sogar unterer Volkswirtschaft einen Dienst, denn er wird meistens zur Entlastung des Marktes in der Wintermonaten beitragen, wenn weniger Angebot an frischen Nahrungsmitteln vorhanden ist. Der Kampf der Öffentlichkeit gilt nur den Hamstern, die innig und planlos alles aufkaufen, was nur irgendeine Verwendung zu haben ist und die durch ihr unüberhändliches und vor allem auch unfamerhaftigliches Verhalten der Gemeinschaft gegenüber eine Verletzung der sonst in genügender Menge vorhandenen Waren herbeiführen.

Es gibt überhaupt in Deutschland nur ein Mann, dem das Hamstern gestattet ist, in dem man man es sogar mit Recht verlangen kann, der Reichs ernährungsminister. Denn sein Kaufplan von Waren geschieht ja mit weiser Voraussicht, er ist es ja, von dem das Volk die Lebensmittel verlangt, die es benötigt. Wir können alle beruhigt sein, er hat vorerfahrt, nicht erst heute, als es notwendig wurde, sondern bereits seit langer Zeit. Und das war auf so, Robin waren wir gekommen, wenn jeder wild darauflos hätte kaufen können. Ein Teil hätte sich eingekauft, ein anderer jedoch unter dem dadurch herbeigeführten Mangel zu leben gehabt, Vorräte in einem modernen Krieg genau so wichtig wie Waffen. Wir haben sie und durch das Kartensystem ist ihre gerechte Verteilung an jedermann, ob arm oder reich, übergeleitet.

Sammler im Vordringlich nachgelassen haben, abgeben vom reinen Schloßhof, frei von allen übrigen Zuschlägen zurückzuführen.

Ein Nachhahrer verlor in der Nähe der Eitanne die Gewalt über sein Rad und litt. Er kann nun sein Rad und Futterbelegungen davon und wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Notig. Der Wiesbadener Uhrmachereister Karl Hartmann bietet an, darauf hinzuweisen, daß er nicht personenspezifisch mit dem wegen Betrugs und Untreue verurteilten Goldwarenhandler A. B. ist.

Wiesbadener Marktbericht vom 26. September. Am Groß- und Kleinmarkt Gemüse und Obstangebot, ferner Verkauf auf. Die Großmarktpreise (in Klammern die Kleinmarktpreise): Gemüde: Weißkohl (5 kg) 4 (6), Kartoffel 6 (8), Weizung 5 (7), Kamischl 4 (6), Karotten 6 (8), rote Rüben 6 (8), Spinat 5-9 (8-12), Stangenbohnen, grüne 14 (20), gelbe 14 (20), Bohnenbohnen, grüne 9,5 (13), Meerrettich 47 (65), Zwiebeln (50 kg) 679 (75 kg 9), Kartoffeln 330 (5 kg 40), Tomaten (5 kg) 7,5-9,5 (11

Die Vernunft sagt:

„besser“ rauchen!

ATIKAH 5

- bis 13) Beterstille 10-15 (15-20), Steinmilch 60 (75-80), Kohlrabi (Stück) 5 (7-8), Blumenkohl 1, 10-20 (14-30), Karfiol 8-11 (12-15), Endivienkohl 5-8 (7-11), Freilager 1, 14-17 (20-24), Freilagerbohnen 5-8 (7-10), Sellerie (Stück) 10-20 (14-30), Lauch 6-7 (8-10), Rettich 5 (7), Radishesen (Gebund) 5 (7) Pf., D. B. Tafeläpfel (5 kg) 1, 18-20 (23-26), 2, 15-18 (20-22), Weizung 5 (7), Karfiol 8-11 (12-15), Tafelbittern 1, 17-22 (22 bis 28), 2, 12-17 (15-22), Kohlrüben 8-10 (10-13), Zwiebeln 12 (16), Pfirsiche 1, 18-20 (23-26), 2, 10 (13), Weintrauben, ausländ. 22-27 (brutto) (30-38 brutto) Pf.
- Wiesbadener Viehmarktbericht** vom 26. Sept. Auftrieb: 174 Kälber, 439 Schweine, 6 Schafe, Direkt dem Schlachthof zugeführt: 10 Kühe, Mastmerkmale: 10, für 50 er Lebendgewicht in RM: A Kälber a) 1,70-80, a) 2, 65, b) 59, c) 50, d) 40, Hammel: e) 44, Schafe: b) 30, e) 15-32, Schweine: a) 61, b) 1, 60, b) 2, 59, c) 55, d) 50,5 bis 52, g) 1, 60.

Der Maler der deutschen Geschichte

Zum 75. Geburtstag Arthur Kampf's (28. Sept.).

Zwei Dinnen led für die künstlerische Entwicklung des Malers Arthur Kampf, der jetzt am 28. September seinen 75. Geburtstag feiern kann, von großer Bedeutung gewesen: Sein Vater war Photograph und ein Künstler, das hat ihn vorerhalten sich die künstlerische Ausbildung und das harte Beobachten der Wirklichkeit auf den Gohn. Dann aber war Arthur Kampf in Baden geboren, dieser Stadt reichlicher historischer Erinnerungen und großer künstlerischer Kunst. Hier mußte in dem jungen Maler der Historiker lebendig werden, wenn irgendeine Anlagen dazu im Vorhanden waren. Es war ein schon recht ausgereifter Boden, auf dem die Lehrt der Dülstedter Kunstakademie mit dem Mährigen Kampf lösen sollten. Sieben Jahre voll unermüdlicher Arbeit hat der junge Maler gemerkt, dann wollte er sich mit seinen ersten Bild an die Erlernen. Durch die geschickte Art der Bildauswahl behalt er seinen Diskonierenbildern an dramatischer Kraft des Vorgesanges. Schon mit 26 Jahren wurde Kampf Bildschreiber an der Dülstedter Akademie, drei Jahre später erkannte man ihn am Vortrefflich. Er reiste nach Berlin und begibt sich an den Wehrern der Bergakademie zu lernen, er ging nach Vortis, um neue Einblicke zu gewinnen. Das Jahr 1899 brachte Kampf den Ruf an die Berliner Akademie. Auch dieses neue Leben brachte ihm neue Einblicke, umso mehr da er von seinen realistisch aufgestellten Darstellungen aus der naturhistorischen Gelände übergegangen war. Drei Jahre lang malte er Wandbilder im Reichsbau zu Baden, dann entlassen die großen Wandgemälde für das Kaiser-Friedrich-Museum in Mühlhausen und für 1911 in der Kanthalle Karlsruhe. Volkswirtschaft 1913 in der Kanthalle Karlsruhe, Volkswirtschaft 1913 in der Kanthalle Reims und ganz besonders: Richte erit zur deutschen Nation in der Universitäts Berlin an. Von 1907 bis 1912 war Kampf Präsident der Akademie der Künste in Berlin und von 1911 bis 1921 Direktor der Hochschule für bildende Künste. Im Jahre 1912 erit man ihn in den Arbeitsstand.

Male im Film mitteilend, kommt ein sehr gekürztes „Aber, nein“

Teilschlich ist die fröhliche, keine in, wenn aber sehr anderen Film Rollen gehabt, und auch die Bretter der Bühne sind ihm durchaus vertraut. Vor neun Jahren habe ich zum ersten Male „Theater gespielt“, erzählt er stolz, „mit Jannings im „Sonnenuntergang“. Mit zwölf Jahren hat also Horbert bereits eine Film- und Bühnenerfahrung, und aus ihnen Tagen am Deutschen Volkstheater in Wien gemerkt, er immer noch ein Bild von Emil Jannings auf, mit dessen Widmung: „Meinem Kollegen Horbert“.

Der „Drohn“. Wunder wundert sich ein „Drohnreger“ und meint damit das bequeme Dödeln. Man spricht so gerne geringschätzig von den Drohnen, und das mit Recht, weil sie sich von der nützlichen Arbeit der Bienen ausschließen. Heute indessen wissen die Imter, das es für die Bienenzucht von großer Wichtigkeit ist, nicht nur edle Königinnen und fleißige Arbeiterinnen, sondern auch taugliche Drohnen zu haben. Denn wenn sie nicht da, nahe er eine Biene und letzter Endes „auch keinen Honig“. In Anerkennung ihrer „bienebenberufungsunfähigen“ Bedeutung hat die Reichsregierung Jmter den Antrag an eig hohes Ministerium gestellt, man möge die Drohnen fortan so zu behandeln, wie es ihrem Geschlechte zukommt. Man könnte nun einwand „Bienenbullen“ zu ihnen lassen, aber dieser Name eignet sich doch nicht recht für diese kleinen freibeweglichen Tiere. Man beschloß, fortan den Drohnen auch die Einsatz auszubilden, nachdem sie bisher im Sprachgebrauch nur in der Mehrzahl anzutreffen wurden, um die Frage offen zu lassen, ob es sich nicht nun um Männchen oder Weibchen handelt. Nun aber haben sie loszulassen geschlecht die männliche Würde ausgeteilt erhalten, denn sogar das Namenministerium mußte darum um Erlaubnis getraut werden. Also ausgesprochen in den Wörtern: „Drohnen sind nicht mehr die Drohne, wenn man von einem Einzelner spricht, sondern „Der“ Drohn“.

Neuer enslicher Verd. Der Richter traot einen Angeklagten: „Und was tun Sie, Ihren Lebensunterhalt zu verdienen?“ — In den Konventionen teilte ich Situläre aus, und an den Konventionen teilte ich wieder von der Straße auf und verkaufte sie als Altkäse.“

EMIL JANNINGS

Robert Koch

Der Bekämpfer des Todes

Geschäftliches Personal

Schuhmacher

für Soblen und
Nied. außer dem
Dauje gesucht.
Wattner,
Bahnhofstr. 14.

Juweliermeister

Mann

der größere
Zentr.-Pelt.
bedien. kann,
sicher gesucht.
Angeb. unter
H. 306 T.-B.

Suchen Sie eine

Wohnung?

Dann wenden Sie sich an

Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich

Hauptbüro: **Taunusstraße 9**
am Kochbrunnen

Möbeltransporte
Kabinen-Möbel-Lagerhaus

Tel.: 59446, 23847, 23848, 23849, 23880

Moderno

Küchen

so ganz nach Ihrem Geschmack

120.- 139.- 165.-
185.- 210.- und höher

etwa 60 Modelle zur Wahl

MOBEL BAUER

Wiesbaden, Wellritzstraße 12

EMIL JANNINGS

Robert Koch

Der Bekämpfer des Todes

1

Stellenangebote

Werbliche Personen

Geschäftliches Personal

Zahl. Beiliste
welche leistungsfähig
arbeiten kann, i.
angen. Dauer-
stellungs sofort
geh. auf Ang. u.
H. 411 T.-Berl.

Werbliche Personen

Kontoristin (in
vert. u. Buch-
Arb. Kurschrift u.
Wald-Schrift)
soll. von Schö-
nheits geacht. Ang. m. beson-
der. u. Geh. An-
spr. u. D. 410
an Taubl.-Berl.

nicht benötigte Be-
werbungsunterlagen,
(Sonder-Abdrucken,
Fotokopien etc.) können
auf Wunsch, ent-
weder, jedoch unter
Angabe des Inhalts,
dem Arbeitsvermittler
zurückgegeben werden.
Der Verlag.

5 Zimmer

5-Zim.-Wohn-
mit 2 Kellern,
2 Manierden,
3 Balk., Dien-
steb., heimliche
80 Mtl. a. 1. 11.
zu vermieten.
Anzahlung von
3 bis 5 Mtl.
Bismarckring 9,
3. Etage.

Schöne große
5-Zim.-Wohn-
Etagenwohnung,
Kochbr., Mann-
f. 105.- monatl.
a. 1. 10. zu verm.
Moritzstr. 23, 1.
Küchens d. d. d. d.
3. Stod.

In Villa
eleganter möbl.
H. Waffer, sehr
schön, mit 35.-
entw. volle oder
halbe Pension.
Hr. 2-3. Wd.

Veere Zimmer
und Manierden
Doth. Str. 18, 21.
möbl. 3im. frei.
Friedrichstr. 41.
2. Et. zu vermieten.
Rebersers
am Kurparken.
Möbl. Zimmer
mit all. Komf.
zu vermieten.

Drainierstr. 3, 1.
möbl. 3im.
Küche, wasser-
Schwalm, Str. 55,
2. Et. möbl. 3. a. u.
Taunusstr. 31, 2
i. Serusst. 21.
2. Et. möbl. 3im.
frei. Komf. 25
Hr. 2-3. Wd.

Behrensstr. 21,
2. Et. möbl. 3im.
frei. Komf. 25
Hr. 2-3. Wd.

2 mit möbl. 3im.
u. Schreibz. zu
verm. Heilbe-
hrensstr. 54, 1.
Zimmer frei
auf Verlangen
Doth. Str. 31, 1.
2 mit möbl. 3im.
zu verm. Emiler
Straße 10a, 1.

Krennbl. möbl.
3im. Zimmer
in ruh. Hause,
a. 1. 10. zu verm.
Emiler Str. 44,
1. Stod. an der
Welschenbühlstr.

Möbl. Zimmer
frei verm. Jahr-
straße 13.
Möbl. 3im. u. m.
Jahrb. 16, 2.
3 mit möbl.
Zimmer
3-4. Et. 1. 10.
an herrschaftl. Orm.
zu vermieten.
Friedrichstr. 14, 3.
Möbl. Zimmer
an herrschaftl.
Dern. od. Dame
zu verm. Kur-
parken 3. Etage.
Möbl. 3im. schön
zu verm. Kurparken
Straße 8, 2. Et.
Möbl. Manierde
mit Kacheln u.
elektr. Licht an
herrschaftl. Orm.
zu verm. Rhein-
straße 54, 1. Et.
Möbl. 3im. 3-4.
H. 10. 11. 12.
loft. in gutem
Hause, wasser-
Schwalm, Str. 55,
2. Et. möbl. 3im.
frei. Komf. 25
Hr. 2-3. Wd.

**3-4-Zim.-Wohn-
mit Bad, Manier-
den, freier Ver-
kehr, od. a. 1. 11.
zu verm. Angeb.
Ang. u. D. 409
an Taubl.-Berl.**

Sonnige
möbl. 3im. Emiler
Str. u. Imoes.
geh. Ang. u. D.
H. 411 T.-Berl.

**3- oder 4-Zim.-
Wohnung**
mit Küche, lof.
oder 1. 11. vor-
an. m. wasser-
Schwalm, Str. 55,
2. Et. möbl. 3im.
frei. Komf. 25
Hr. 2-3. Wd.

Kell. Dame
loft möbl. 3im.
mit 3-4. Et. ent-
holber Pension.
Ang. u. D. 411
an Taubl.-Berl.

Kuhelands-
mischer (unter
60) lustig, ruhig,
u. 3im. u. D.
Ang. u. D. 409
an Taubl.-Berl.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von Ehepaar für
1. 10. oder 1. 11. gesucht.
Preisangeb. unt. K. 410 T.-V.

Jung. Ehepaar

beide berufstät.
loft möbl. 3im.
Wohnplatzm.
(od. auch Wohn-
mit Schlafzim.)
mit Bad, wasser-
Schwalm, Str. 55,
2. Et. möbl. 3im.
frei. Komf. 25
Hr. 2-3. Wd.

Überreichtungs-
loft mit 3 im.
u. 1. 10. 11. 12.
Lodter

gut möbl. Zimmer

m. Frühl. in
loft mit 3 im.
u. 1. 10. 11. 12.
Lodter

gut möbl. Zimmer

m. Tel. u. Bad-
benutz. mit 3
1. 10. 11. 12. Dipl.
Ang. u. oberl.
Rehörde gesucht.
Preisangeb. unter
H. 410 T.-Berl.

Sell. Dame
loft mit 3 im.
u. 1. 10. 11. 12.
Lodter. Ang.
H. 410 T.-Berl.

Guter Willeit
für 25.- gr.
Wasserkraft.
Küchenloft mit
Lohn 10. 11.
2 Brüder a. 250
1. 10. 11. 12. 13.
Reberstraße 15, 1
müßig. 9 u. 10
oder 2-5 Uhr.
Guterhaltene
Schlafzim.

m. Spornatamb.
u. Wollstr.
zu vermieten.
zu vermieten von
18-19 Uhr in
Schießlein.
Friedrichstr. 15.
Kochbr. 44.
Kompl. möbl.
Schlafzim.
grau Holzbohrn
200.-, Schweiß-
loft mit wasser-
Schwalm, Str. 55,
2. Etage 3. Hs.
Sehr unterhalt.

Möbel

Soja u. 2 Sollen
4. 2. 8. Eichen-
Fleiten 70, oval.
Eichen 21, 30.
Glasber. 31, 35.
Sparrbänke 3.
an Gemälde.
Dampf m. Käfig
3, Einmang. u.
südlich. Fortz. u.
loft. bill. a. v.
Taunusstr. 64, 1

BMW.

3/15 Pimovine
mit Schießlein
in noch gutem
Zustand a. v.
Hr. 2-3. Wd.
Ang. u. D. 411
an Taubl.-Berl.

Opel

2im. 1 Liter
nicht ab. Laurent.
Schwalmstr.
Straße 44.
Hr. 23971.

Starf. Handwag.
Berren-Heber-
steher. Herren-
Schuhmacher. 41
perf. 11. 11. 12.
Hr. 2-3. Wd.

Rundofen

an erh. mittel-
stark mit Rohr
u. v. Friedrich-
straße 16, 1. 10.

14

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

14

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

2

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

3

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

4

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

5

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

6

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

15

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

7

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

8

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

9

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

10

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

11

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

16

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

17

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

18

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

19

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

20

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

21

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

17

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

22

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

23

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

24

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

25

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

26

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

17

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

27

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

28

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

29

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

30

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

31

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

17

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

32

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

33

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

34

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

35

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

36

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

17

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

37

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

38

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

39

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

40

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

41

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

17

Wohnung

Garten
od. Obst. im
Wald, an
nach. Ang.
H. 411 T.-Berl.

Ämliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die aus dem Räumungsgebiet zurückgeführten Volksgenossen, die sich a. H. in Wiesbaden aufhalten, müssen sich zwecks Unterbringung, Arbeitsvermittlung und Verlogung umgehend bei der Betreuungsstelle der NSD, Wiesbaden, Luisenstraße 37, 2. Stod. melden. Damit diese Stelle eine Übersicht über die Anzahl der Volksgenossen aus dem Räumungsgebiet bekommt, ist es erforderlich, daß sich jeder einzeln sofort meldet.

Wiesbaden, den 26. September 1939.

Der Polizeipräsident.

Ausdehnung des Mieterschlusses. Verbot von Preiserhöhungen. Meldepflicht bei Mieterwechsel.

Durch die Bekanntmachung vom 5. September 1939 ist das Mieterschlusgesetz auf Mietverhältnisse jeder Art ausgedehnt worden. Kündigungen eines Mietverhältnisses seitens des Vermieters können daher in der Regel nur noch unter Mitwirkung des Amtsgerichts erfolgen. Die Stadt, Preisbehörde auf dem Gebiete der Miet- und Pachtverhältnisse für Wohn- und Geschäftsräume (Rathaus Wiesbaden, Zimmer 68) ist für Kündigungsangelegenheiten nicht mehr zuständig.

Wohl aber bedarf jede Mieterhöhung nach wie vor der vorherigen Zustimmung der Preisbehörde. Dabei gilt als Mieterhöhung nicht nur die Veränderung des Mietzinses, sondern auch jede sonstige Schlechterstellung des Mieters gegenüber dem bisherigen Zustand, z. B. auch Umlegung von Kellergeld, das bisher in der Miete enthalten war. Vereinbarung der Vorauszahlung der Miete anstelle einer bisherigen nachträglichen Zahlung usw. Ferner muß bei erstmaligen Vermietungen der neue Mietzins durch die Preisbehörde genehmigt werden. Als erstmalige Vermietung gilt auch die Vermietung einer bereits vermietet gewesenen Wohnung in anderer Zusammenfassung (Zusammenahme oder Wegnahme von Räumen).

Das Verbot von Preiserhöhungen bzw. die Genehmigungspflicht für erstmalige Vermietungen gilt auch, worauf besonders hingewiesen wird, für möblierte Zimmer.

Schließlich verweise ich noch auf meine Bekanntmachung vom 30. Juni 1939, wonach jede Preiserhöhung verbunden ist, sowie jede erstmalige Vermietung umachend der Preisbehörde auf besonderem Vordruck zu melden ist.

Verhöre wegen die Preiskontrollverordnung werde ich in den gegenwärtigen Kriegeszeiten besonders streng abhandeln.

Wiesbaden, den 21. September 1939.

Der Oberbürgermeister.

Täglich
3.50 6.00 8.30 Uhr
Der große Erfolg!
Unsterblicher Walzer

Morgen **Donnerstag**
nachmittags 2.15 Uhr
Wiederholung
der **Sonder-Vorstellung**
Der Westwall
und **Fox-Wochenschau**
Halbe Eintrittspreise!



H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kapplinger)

Nehme Bestellungen von
Winterkartoffeln
(Lieferung Ende Oktober, frei Keller) schon jetzt entgegen
Domäne Klarenthal.

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht und findet die Hausfrau immer im Einzelteil des
Wiesbadener Tagblatt's

Deutig-Tonwoche „Front, Heimat und der Führer“ bleibt bis Donnerstag im Programm

In den Hauptrollen:
Paul Klinger, Mady Rahl, Jessie Vihrog, Rudolf Platte, Ernst Waldow, Walter Janssen

Eine große Besetzung, die viel verspricht

Film-Palast
Eintritt: -50, -.75, 1.-, 1.25, 1.50 RM

Wo. 4, 6.15 8.30 — So. 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr

Für den **Umzug**

WOHNUNGSNACHWEIS
M. Rüdchle
Vermietungen · Immobilien
Hausverwaltungen
Friedrichstr. 12 (Nähe Wilhelmstr.)
Ruf 27708

MÖBEL
Für **Möbel vom Fachmann:**
in allen Ausführungen u. Preislagen
Möbel-Kaufmann
Frankenstraße 9, Bahnhofstraße 17
Ehestandsdarlehen

MÖBELTRANSPORTE
Möbeltransporte aller Art
In- und Auslandstransporte
Stadt- und Ferntransporte
J. & G. Adrian
Bahnhofstraße 17
Ruf 592 26 - 227 58 - 262 23 - 270 59
Möbel-Lagerung

AN- und Verkauf von gebrauchten Möbeln aller Art
Emil Selwynne
Webergasse 37 • Ruf 28627
Große Ausstellungsräume
Besichtigung unverbindlich

Nach vollständigem Umbau der
Gaststätte Mutter Link
Neugasse 22
wird dieselbe am **Donnerstag**
nachmittag wieder eröffnet.
Spezial-Ausschank der Germania-Brauerei A.-G.
Zum Besuche laden ein:
Frau Marie Link Wwe.
Paul Hoch u. Frau, geb. Link

Fort mit grauen Haaren
Durch einfaches Einreiben mit „Laurata“ erhalten sie ihre Jugendfarbe und -stöße wieder. Vorsicht! Haarpflegemittel, auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Rötter. „Laurata“ wurde mit gold. Medaille ausgezeichnet. Originalflasche 4.90 RM. Halbe RM. 2.70 RM. Porto extra. Zu beziehen durch **Alta-Droga u. Parfümerie Hans Hoffmann, Burgstr. 5/7, Droga, Dr. Koehler, Langgasse 23 und Schön-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.**

Hotel Weißes Roß
direkt a. Kochbrunnen, neben Palast-Hotel
Ideale Wohnmöglichkeit für Dauermieter
Preiswerte Zimmer mit Frühstück • Zimmer mit Verpflegung • Zentral-Heizung • Bad im Hause

Ihren Winterhut
bekommen Sie schnellstens und preiswert umgeprägt u. umgearbeitet bei
Erna Wehle
Damenhüte, Wellenstr. 2
Gde. Schmalb. Straße, Laden.

anzen
samt Brut und sämtlich. Ungeziefer beseitigt 100%ig ohne Verkleben, Geruch und Schäden innerhalb 4-6 Stunden der staatl. gepr. Kammerjäger **BERNHARD HÄHN** Östlich (Rhg.), Hauptstr. 2, Tel. 240

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat muß scheiden.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager
Herr Christian Sahm
im Alter von 63 Jahren, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, von uns gegangen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Sahm, geb. Eckhardt u. Kinder.
Wiesb.-Rambach (Kehrstraße 17), den 27. September 1939.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. Sept., nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Wiesb.-Rambach statt.

Am Sonntag, dem 24. September 1939, verschied nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe treue Stütze
Eva Dönges.
16 Jahre hat sie Freude und Leid, mit uns geteilt und war in selbter großer Treue und Aufopferung für unsere Familie tätig. Wir werden sie nie vergessen.
Familie **Hugo Will**
Yorkstraße 4.
Die Beerdigung ist am Donnerstag, 28. Sept. nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

Heute früh um 7 Uhr entschlief mein treusorgender Mann, mein guter Vater, Onkel und Schwager
Herr Jacob Blech
ganz unerwartet und schnell.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 26. September 1939
Die Beerdigung findet am 29. September, 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Betrifft
Feldpost!
An den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ Wiesbaden, Langgasse 21.
Ich beauftrage Sie, ab sofort das „Wiesbadener Tagblatt“ an
Feldpost Nr. _____
Feldpostsammlung _____ zu senden.
Den Monatsbezugspreis von RM 2.— wollen Sie bei mir kassieren lassen.
(Name des Bestellers)
(Ort) _____ (Straße und Nr.) _____

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer von Bernus für die frostreichen Worte an der Bahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Hölz
Familie von der Emden.
Wiesbaden, den 26. September 1939.